

Die Hausnamen am Beispiel von Pobenhausen

Auszug Diss Eichstätt, Hans Perlinger 2006.

Der Gebrauch der Hausnamen

Der Gebrauch der Hausnamen, der in bayerischen Städten ursprünglich zur Kennzeichnung von Häusern und Gebäuden diente¹, ist seit der Einführung der Hausnummern im Zuge der Errichtung des Häuser- und Rustikalsteuernkatalogs von 1808² und durch das einheitliche Personenstandsgesetz des Deutschen Reiches von 1875³, das sich für die Benutzung der Familiennamen im Rechtsverkehr entschieden hat, fast völlig zum Erliegen gekommen, denn mit diesen Vorschriften entfiel der ursprüngliche Gebrauchswert der städtischen Hausnamen als reine Kennzeichnung von Örtlichkeiten im Stadtbereich.

Anders als in den Städten haben sich die Hausnamen im ländlichen Bereich teilweise bis auf den heutigen Tag erhalten. Pobenhausen ist eines der oberbayerischen Dörfer, in dem die Hausnamen nicht nur bekannt sind, sondern bis in die Gegenwart hinein im Alltag Verwendung finden. Wie selbstverständlich und nachhaltig in diesem Dorf die Hausnamen noch heute Verwendung finden, mag eine kurze Begebenheit verdeutlichen, die mir von Herrn Wenger, dem sog. „Müller“⁴, aus Pobenhausen im Juli 2002 erzählt wurde und die Eingang in eine Pressemitteilung der Schrobenhausener Zeitung gefunden hat⁵:

Sein kleiner Sohn Maximilian sei im Kindergarten mit seinem Familiennamen „Wenger“ angesprochen worden, was den Maximilian jedoch in keiner Weise zu irgendwelchen Reaktionen veranlasst habe. Nachhaltig auf sein Verhalten angesprochen teilte er empört mit: „er sei nicht der Wenger, er sei der Müller“.

Für den kleinen Buben bedeutete sein Familienname „Wenger“ nichts. Für ihn zählte nur der Hausname „Müller“, obgleich sein Vater als Meister bei den Audi Werken in Ingolstadt arbeitet und seine Großmutter die ehemalige Mühle als Bauernhof betreibt, beide also Tätigkeiten ausüben, die mit dem Beruf eines Müllers im eigentlichen Sinne nichts zu tun haben⁶. Diese dem Herkommen verhaftete Haltung bei Kindern lässt darauf schließen, dass der Gebrauch von Hausnamen in Pobenhausen schon von Kindheit an wie selbstverständlich

1 Grohne Ernst: Die Hausnamen und Hauszeichen, Göttingen 1912, S. 10. Schattenhofer Michael: Beiträge zur Geschichte der Stadt München. In OA Bd. 109, München 1984 S. 173.

2 Heider Josef: Das bayerische Kataster. München-Pasing 1954. S. 16.

3 Bachem Julius: Staatslexikon. Freiburg i. B. 1911. S. 91.

4 Die amtliche Anschrift ist Wenger Anton, Erlenweg 4, 85123 Pobenhausen. Gesprochen wird der Hausname: Muijer.

5 Perlinger Hans: Bis zum heutigen Tag gelten die Hausnamen. Schrobenhausener Zeitung vom 31.10./1.11.2002. S. 26.

6 Die Familie und die Familienverhältnisse sind mir persönlich bekannt.

praktiziert wird. Die an amtlichen Gepflogenheiten orientierten Bezeichnungen werden hingegen als nichtssagend, irritierend oder zumindest als höchst befremdlich empfunden.

Geschichtliche Dimension

Die weit verbreitete Ansicht, dass die Hausnamen in weit zurückliegende Zeiten reichen und von einer Hausgeneration zur nächsten übertragen werden, findet in Pobenhausen insoweit ihre Bestätigung als der Gebrauch von Hausnamen in diesem Dorf bis ins Mittelalter zurückreicht. Die Hausnamen selbst aber sind bis auf wenige Ausnahmen einem ständigen, wenn auch sehr langsamen, Wandel unterworfen¹.

Für Pobenhausen finden sich die ersten Hausnamen in den Rechnungsbüchern des Klosters Scheyern, die aus den Jahren 1339 bis 1369 stammen und zwar unter den Eintragungen für die Jahre 1347 und 1363. Es handelt sich dabei um die Hausnamen „Rindermooser“ und „Hertz“, die als Namen für einen Hof geführt werden².

Der Hausname Hertz war ursprünglich der Familienname des Schrobenhausener Kürschners Heinrich Hertz, der im Jahre 1329 das Anwesen erworben hatte³. Dieser Familienname wurde dann unter dem Jahre 1363 in den Rechnungsbüchern des Klosters Scheyern als Hausname weiter geführt⁴. Er war zur damaligen Zeit der Hausname des heutigen Pichlerhofes in der Angerstraße 7 in Pobenhausen.

Der weitere Name Rindermooser oder auch Rindermozer taucht im Jahre 1347 zum ersten Mal in den Rechnungsbüchern des Klosters Scheyern auf und war, dem Kontext nach zu schließen, ursprünglich ebenfalls ein Familienname, der sich in späteren Jahren zu einem Hausnamen entwickelt hat⁵.

Erst sehr viel später finden sich umfangreichere schriftliche Aufzeichnungen für den Gebrauch von Hausnamen in Pobenhausen. Im Verzeichnis des Degenhart von Weichs über den Besitz der Niederarnbacher in Pobenhausen aus dem Jahre 1521 werden wieder Hausnamen erwähnt, nämlich Müllner und Sedel bzw. Sedelhof⁶. Ein weiterer schriftlicher Nachweis findet sich im Stiftbuch des

1 Die Hausnamen für Pobenhausen wurden ab 1788 – 1939, die in der Anlage Hausnamen für die Hausnamensgruppen abgegeben sind.

2 Toch Michael: Hrsg. Die ältesten Rechnungsbücher des Klosters Scheyern. München 2000. In: QEBG NF Bd. 36 Teil 3 S 61 und 431.

3 BSB Clm 1052 f. 34 - 35

4 Toch Michael: Hrsg. Die ältesten Rechnungsbücher des Klosters Scheyern. München 2000. In: QEBG NF Bd. 36 Teil 3 S. 431 unter „Pobenhausen“

5 Toch Michael: Hrsg. Die ältesten Rechnungsbücher des Klosters Scheyern. München 2000. In: QEBG NF Bd. 36 Teil 3 S. 61

6 HStA GU SOB Nr 70.

Hofkammerpräsidenten¹ auf der Grundlage des Lehensbriefes vom 29. Januar 1665, bevor die Aufzeichnung der Hausnamen dann in der Hofanlagenbuchhaltung für das Jahr 1760 intensiver aufgenommen wird². Mit der Errichtung des Katasters allerdings liegen für die Jahre von 1810 bis 1898 vollständige und lückenlose Listen der für das Dorf Pobenhausen einschlägigen Hausnamen vor, wobei in die Liste von 1810 auch der Nachbarort Adelshausen mit einbezogen ist³. Im 20. Jahrhundert werden die Hausnamen für den Altlandkreis Schrobenhausen nur noch von den Adressbüchern des zuständigen Bezirksamtes Schrobenhausen schriftlich festgehalten⁴, was aber nicht durchlaufend geschah, wie die Adressbücher von 1923 und 1932 ausweisen⁵.

Damit kann die Spanne der Verwendung von Hausnamen in Pobenhausen im Rahmen der schriftlichen Quellen von 1349/1363 bis in die jüngste Neuzeit angesetzt werden.

Bedeutung der Hausnamen

Die Bedeutung der Hausnamen für die Häuser und Höfe im Dorf Pobenhausen, die über eine reine Gebäudekennzeichnung hinausreicht⁶, kann durch eine Aufgliederung der Hausnamen nach den Bezugspunkten ihres Zustandekommens verdeutlicht werden. Grundlage hierfür sind die vollständigen Hausnamenslisten, die dem Urkataster und den Katastern von 1861 und 1898 und einem Adressbuch für das Bezirksamt Schrobenhausen von 1936 entnommen worden sind. Dabei sind die Bereiche Tätigkeiten, Personennamen, zusammengesetzte Namen und Lage neben den der Position „Sonstige“ berücksichtigt, wobei letztere Position sich aus den Funktionsbezeichnungen, den Bezeichnung für den kirchlichen und denjenigen Hausnamen zusammensetzt, die über den gesamten Prüfungsbereich nicht im Wesentlichen konstant geblieben sind.

Unter Berücksichtigung den genannten Daten und der zugrunde gelegten Maßstäbe lässt sich die nachfolgende Graphik erstellen:

¹ HStA GU SOB Nr. 88

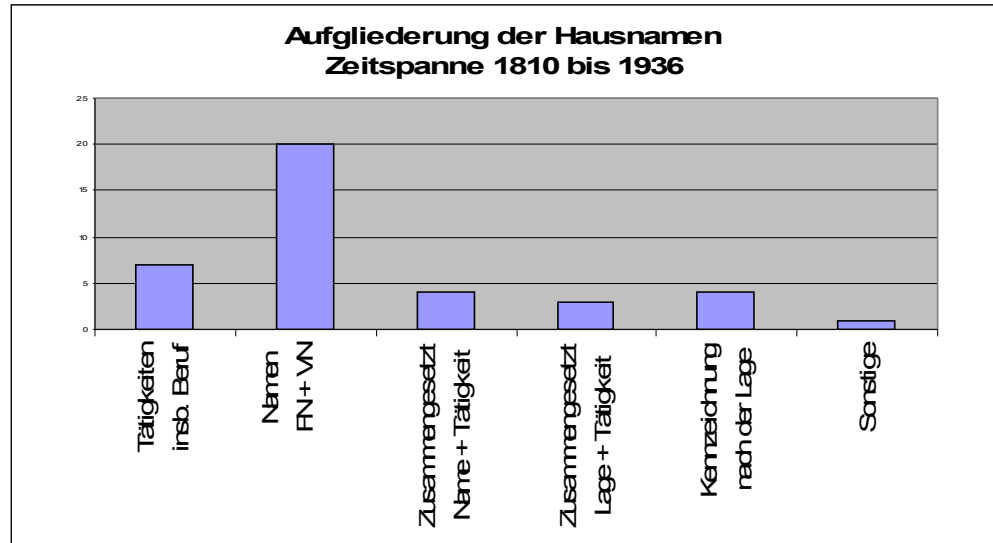
² HStA KHK HABH Nr 461 fol. 179/2 - 183

³ StAM Kataster Nr. 20113 ab Hausnummer 64

⁴ StadtA SOB. Sammlungen 1/112. Adressbuch für den Bezirk SOB 1936. S. 49

⁵ StadtA SOB. Sammlungen 1/112. Adressbuch für den Bezirk SOB 1923. S. 65,66 und 1932 S. 57,58.

⁶ Grohne Erich, Die Hausnamen und Hauszeichen, Göttingen 1912 S.108



Aus dieser zusammenfassenden Darstellung lässt sich entnehmen, dass in Pobenhausen die Hausnamen im Wesentlichen nicht nach markanten Örtlichkeiten oder besonders auffälligen Erscheinungsformen der Häuser und Höfe gebildet worden sind, sondern vielmehr in erster Linie nach den Personennamen. Allerdings blieb die weit überwiegende Zahl der einmal für den Hof verwendeten Namen über die untersuchte Spanne von etwa 130 Jahre gleich, woraus auf das Bedürfnis zu konstanter Anwendung der Bezeichnungen geschlossen werden kann. Erst in zweiter Linie folgte die Berücksichtigung einer handwerklichen oder handwerksähnlichen Tätigkeit, wie sie beispielweise in den Hausnamen Schmied, Wagner, Schuster oder Fleischschneider¹ zum Ausdruck kommt.

Bei den zusammengesetzten Namen ergibt sich, dass sie zahlenmäßig durch die Bezeichnung der Tätigkeit in Verbindung mit einem Personennamen oder aber der Lage des Anwesens gebildet worden sind. Dies bedeutet letztlich, dass die Namensgebung auch im Bereich der zusammengesetzten Hausnamen eine tragende Rolle gespielt haben muss und immer noch spielt. Erst in zweiter Linie wird die Bezeichnung der Tätigkeiten berücksichtigt.

Die Tätigkeiten

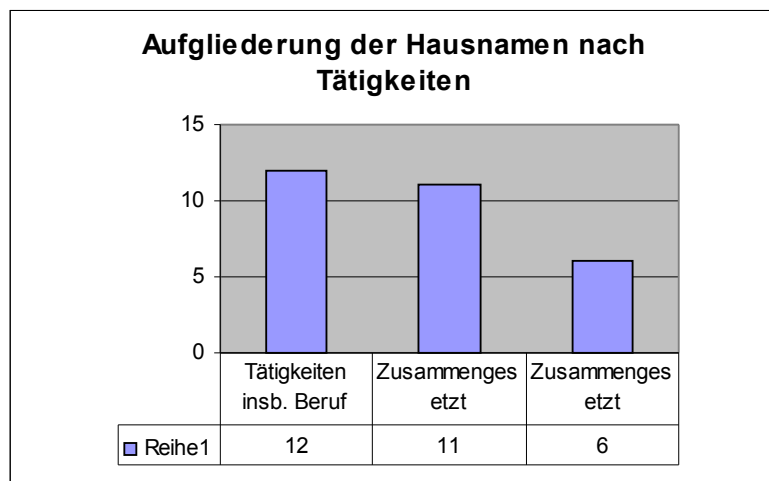
Handwerk und handwerksähnliche Tätigkeiten.

Für die Bildung von Hausnamen haben die Berufe und die sonst im Dorf für das tägliche Leben notwendige Tätigkeiten besondere Bedeutung. Dabei fällt auf,

¹ Schmied: St. Quirin Straße 1. Wagner: St Quirin Straße 3 und Fleischschneider Schrobenhausenerstraße 18

dass dann, wenn ein Beruf öfter vorkommt, wie z. B. der Beruf des Schusters¹, dieser mit einem zusätzlichen Personennamen, gleich ob Familien- oder Vornamen, versehen wird. Deshalb findet man verschiedene Zusätze, wenn das Handwerk des Schusters in einem Hausnamen Verwendung findet, wie das etwa beim Schusterhanner, Schusterhirschl oder Schustermusl der Fall ist. Auch im Bereich des Schneiderhandwerkes findet man eine gleich gelagerte Vorgehensweise, wie die Beispiele Wimmerschneider und Schneiderjackl verdeutlichen².

Im Wesentlichen können die Bereiche, in denen das Dorfhandwerk oder die vom täglichen Leben im Dorf geforderten und notwendigen Tätigkeiten aus dem Blickwinkel der Hausnamen folgendermaßen dargestellt werden:



Aus dieser graphischen Darstellung wird ersichtlich, dass die Berufe zwar zu einem wesentlichen Teil die Grundlage für die Hausnamen bilden, jedoch zum überwiegenden Teil noch mit einem Zusatz versehen werden, der entweder in einem Personennamen oder einem Hinweis auf die Lage des Hofes besteht.

Den ermittelten Hausnamenslisten³ des neunzehnten und beginnenden zwanzigsten Jahrhunderts für Pobenhausen kann aber auch entnommen werden, dass sich die wichtigsten Berufe in den örtlichen Hausnamen wieder finden. Nach der Wichtigkeit der Tätigkeiten ergibt sich nachfolgende Berufsstruktur im Dorf:

Das Ehaftgewerbe:⁴

1 Schusterhanner: Ledergasse 7. Schusterhirschl: Angerstraße 8. Schustermusl: Angerstraße 3.

2 Wimmerschneider: Schrobenshausenerstraße 6. Schneiderjackl: Bergstraße 3

3 Anlage: Hausnamen 1788 (1810) – 1936.

4 Riepl Reinhard: Wörterbuch zur Familien- und Heimatforschung in Bayern und Österreich. Waldkraiburg 2003. S. 100

- 1Müller, ohne Zusatz und im Hausnamen Gitlmüller.
- 2Schmied, ohne Zusatz.
- 3Bader in Badertoni, Baderschuster, Baderwendl.
- 4Wirt ohne Zusatz.

Sonstige Handwerksberufe:

- 1Fischer in Fischbauer.
- 2Gewässeraufseher in Bachmann.
- 2Krammer für den Inhaber des Dorfladens.
- 3Mesner in Bergmesner (Kalvarienberg).
- 4Schneider in Mooschneider, Schneiderquirl, Schneiderjackl.
- 5Schuster in Schusterhirs, Schusterhannes, Bachschuster, Geigerschuster.
- 6Wagner, ohne Zusatz.
- 7Weber in Bergweber.

Allgemeine Tätigkeiten:

- 1Fleischer in Fleischschneider.
- 2Korbflechter in Kirmzainer.
- 3Schulmeister, für die Tätigkeit des Dorflehrers.

Sowohl aus der Vielzahl der mit Handwerksberufen gebildeten Hausnamen als auch aus der Berücksichtigung zumindest der wichtigsten Handwerke und Tätigkeiten außerhalb der Landwirtschaft kann ein weiteres wichtiges Segment für den Gebrauch der Hausnamen im ländlichen Bereich entnommen werden, nämlich das der nichtbäuerlichen Berufe. Aus der Art der Hausnamenbildung geht hervor, dass dann, wenn es mehrere Personen gab, die die gleiche Tätigkeit ausübten, der Tätigkeitsbegriff durch das Hinzufügen eines weiteren Faktors, im Wesentlichen eines Vor- oder Familiennamens aber auch der Lage ergänzt wurde, um Verwechslungen auszuschließen. Der Grund für dieses Vorgehen kann aber nur ein allgemeines und vom täglichen Leben im Dorf gefordertes und bestimmtes Orientierungsbedürfnis gewesen sein.

Landwirtschaft

Bei den in diesem Bereich verwendeten Hausnamen kommen Begriffen wie: Meier oder Mayr, Bauer, Hof, Ochsen, Kuh, Schaf und Hauser vor. Im Einzelnen sei auf die konkreten Hausnamen wie: Kreitmeier, Hofbauer, Ochsenatz, Kühmattes, Schafanderl und Spießhauser hingewiesen. In Pobenhausen lässt allerdings der Begriff „Bauer“ bei einem Hausnamen nicht unbedingt darauf schließen, dass es sich bei dem entsprechenden Hof um einen Vollbauernhof

handelt. Von den in der Hofanlagenbuchhaltung von 1752 aufgeführten 13 Vollbauernhöfen führen nur zwei den Namen Bauer, nämlich der Hofbauer und der Kindlbauer¹. Bei weiteren drei Hausnamen taucht als Namensteil der Begriff „Mayr“ auf, sodass durchaus nicht von einer Schwerpunktbildung dieser Begriffe gesprochen werden kann. Allerdings ist auch als Tatsache festzuhalten, dass die Begriffe Bauer und Mayr nicht bei Anwesen vorgekommen sind, die keine Bauernhöfe waren. Es lässt sich daraus lediglich der Grundsatz ableiten, dass für Höfe meist auch Begriffe Verwendung finden, die ganz allgemein aus dem landwirtschaftlichen Bereich stammen. Diese Begriffe charakterisieren aber im Wesentlichen die Tätigkeiten, die für den einzelnen Bauern charakteristisch waren, gleich ob es sich um Ochsen, Kühe oder Schafe gehandelt hat. In diesem Bereich ist allerdings auffällig, dass der Begriff Pferd Ross oder Gaul in keinem der Hausnamen vorkommt, obgleich sowohl die Motivtafeln in der Wallfahrtskirche, wie auch die Bilddokumente eine Vielzahl von Rössern abbilden, ohne die der landwirtschaftliche Beförderungsverkehr nicht hätte abgewickelt werden können. Eine Erklärung für diesen Vorgang lässt sich lediglich dann finden, wenn man davon ausgeht, dass ursprünglich fast jeder Bauer über Pferde verfügte, aber keiner etwa über eine Pferdezucht, sodass sich der Begriff Pferd nicht für einen konkreten Hinweis auf einen Hof oder eine Person eignete.

Die Lage

Die Lage eines Hauses oder Hofes ist nur in markanten Fällen Anlass dafür einen entsprechenden Hausnamen zu bilden. Als ein Beispiel für einen solchen Fall kann der Hausname des Anwesens „Lochgaberl“, Angerstraße 6 in Pobenhausen dienen.

Die heutige Angerstraße hieß ursprünglich Lochgasse, wurde aber auch Lohgasse genannt². Der Begriff „Loh“ weist auf nasse und sumpfige Stellen im Boden hin³ und kann auch ein Hinweis auf Sumpfwiesen sein. Nachdem die Angerstraße unmittelbar am Fuß des Tertiären Hügellandes in etwa 100 m Abstand parallel zum Donaumoos verläuft erscheint der erste Teil des Hausnamens von seiner nahen Lage am Donaumoos herzurühren. Der zweite Teil des Hausnamens, das „Gaberl“ rührt allem Anschein nach von der früher in der Landwirtschaft gebräuchlichen, dreizinkigen Heugabel⁴ her, denn unmittelbar am Lochgaberlhof teilt sich auch heute noch der Weg. Nach Norden biegt man zum Pichlerhof ab, während man nach Süden in den Lochgaberlhof einfährt. Geradeaus nach Osten führt die Straße noch am Anwesen „Schusterhirs“ vorbei in die Felder. Der Hausname beschreibt also einen Bauernhof im Bereich von nassen Wiesen,

1 HStA KHK HABH Nr 225 Fisch Nr 361 und 362

2 Hinweis von Huber Berta, Pobenhausen vom 3.7.2004

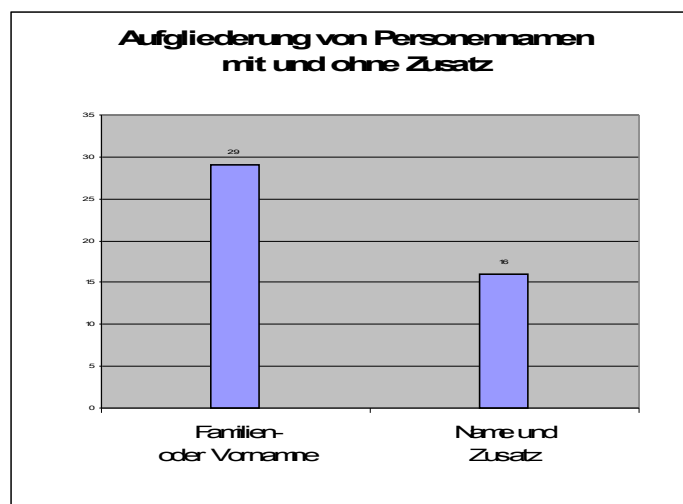
3 Schmeller Johann Andreas, Bayerisches Wörterbuch, 2. Ausgabe München 1872 – 1877, 3. ND Aalen 1973, S. 1466.

4 Erich Oswald und Heitl Richard, Wörterbuch der Volkskunde, Stuttgart 1974, S. 247

also im konkreten Fall das Donaumoos, wo sich der Weg wie eine Heugabel teilt. Eine genauere Beschreibung der Situation ist auch durch die heute verteilten Hausnummern nicht möglich, wobei die Bezeichnung Lochgabel insofern ein Mehr an Information vermittelt, als man etwas über die Örtlichkeiten selbst und über den Hofinhaber selbst erfährt. Dies aber können Hausnummern nicht vermitteln. Dieses „Mehr“ an Information ist aber gerade der Grund dafür, dass der Gebrauch der Hausnamen auf dem Lande bis heute bestehen geblieben ist.

Die Personennamen

Der hauptsächliche Bereich, aus dem die Hausnamen ihren Bestand schöpfen, ist der der Namen von Haus- und Hofinhabern, wobei die Einzelnamen, die in der Regel Familiennamen sind, gegenüber den zusammengesetzten Namen wesentlich überwiegen, wie nachfolgende Graphik ersehen lässt.



Damit sind die Personennamen, also Familien- und Vornamen, zusammen mit der Nennung außerhalb rein bäuerlicher Tätigkeiten, in Pobenhausen die Hauptquelle für die Bildung von Hausnamen.

Funktionsbezeichnungen

Bezeichnungen nach der Funktion finden sich in Pobenhausen in erster Linie für kirchliche wie öffentliche Bauten. Dies gilt für die Pfarrkirche, das Pfarrhaus und die Wallfahrtskirche genauso wie für die Hinweise auf das Schulhaus, das auch die Lehrerwohnung und die Gemeindeganzlei beherbergte aber auch für das im Gemeindeeigentum stehende Armenhaus und das ebenfalls in Gemeindeeigentum stehende Hirtenhaus.

Diese reinen Funktionsbezeichnungen aber stellen allgemein feststehende Sachbezeichnungen dar und sind daher nicht als charakteristische Hausnamen werten.

Soziale Wertigkeit

Dass die Verwendung von Hausnamen in Pobenhausen nicht nur als rein zweckorientierte Personen- oder Hausbeschreibung Verwendung fanden, wie dies in den Städten der Fall war, verdeutlichen Verse, die sich an der Abfolge der Pobenhausener Hausnamen orientieren und die jeweils die männlichen Inhaber der Häuser und Höfe mit ihren markanten Eigenheiten, aber auch menschlichen Schwächen, charakterisieren.

Diese Verse, als „Pobenhauser Litanei“ im örtlichen Bereich bekannt, sind unter den älteren Einwohnern von Pobenhausen, wenn auch nur noch bruchstückhaft, jedoch noch immer bekannt. Anhand der mitgeteilten Fragmente, aus denen noch erkennbar war, dass sich diese Verse an der Abfolge der Hausnamen für diejenigen Häuser und Höfe orientieren, die an den Hauptverkehrsstraßen, nämlich der Schrobenhausener- und der Neuburgerstraße, liegen, war es mit Hilfe der im Kataster von 1898 eingetragenen, lückenlosen Abfolge der Hausnamen möglich, die einzelnen, mitgeteilten Fragmente wieder zu einer Einheit zusammenzufügen, so dass sich die im ursprünglichen Sinnzusammenhang gegebene kurze, typische Charakteristik der jeweiligen Haus- bzw. Hofbesitzer von Pobenhausen etwa um 1885 ergibt.

Diese Datierung gründet sich auf die Erwähnung des Namens „Gumpert“. Während die übrigen Namen der Litanei alteingesessenen Höfe benennen, erscheint der in der Litanei auftauchende Name „Gumpert“ in Pobenhausen zum ersten Mal am 10.7.1883 im Heiratsregister der Pfarrei Pobenhausen mit der Nennung des Tages des Hochzeitsdatums¹. Eine spätere Einfügung des Namens Gumpert ist unwahrscheinlich, denn dann müsste der Name „Spießhauser“ als Hausname auftauchen, was jedoch nicht der Fall ist.

Nicht nur diejenigen, die die Verse der „Litanei“ mitteilten, sondern auch die beiden ältesten Pobenhauser Gemeindemitglieder Huber Berta und Pichler Xaver haben ausdrücklich bestätigt, dass ihnen keine über die zusammengestellten Verse hinausgehenden Texte² bekannt sind und ihrer Ansicht nach es solche Texte auch nicht gebe.

Die zusammengefügte, wiederhergestellte Litanei kann in Ihrer Versfolge folgendermaßen mitgeteilt werden:

¹ ABA. PM Film Pobenhausen, Rollen Nr. 1. Bd 4. HR 1813 – 1883, Nr. 36.

² Sehr wohl gab es aber für den Text eine Melodie, die auch im Wirtshaus gesungen worden ist. Der Aussage von Rudolf Kornberger, Ingolstadt, der aus dem Bachmann Anwesen stammt, ist die Melodie nicht mehr bekannt. Es muss aber eine Melodie gewesen sein, die den sog. Schnaderhüpferln sehr ähnlich ist.

Pobenhauser Litanei

1. Der Kigler ist der Außerbauer.
2. Beim Hofbauer wird koa Bier net sauer.
3. Der Stricker ist da Besenbinder.
4. Der Sellhofer ist a Roßbollnschinder.
5. Der Wirt, des is a guater Mo,
6. Des geht den Gumbert gar nichts o.
7. Der Lipp mit seiner graoßen Pipp
8. Der Rauch mit seim drum Bauch
9. Der Rusch mit seim glumpert Fuaß
10. Beim Schwabm, da kann ma alles ham
11. Da Huis woas imma wos nuis.
12. Da Schreina mit seine 9 verreckten Henna
13. Da Bochmo is der Bäck.
14. Da Wonger macht die Wong.
15. Da Neihauser ist da Maurer.
16. Da Stapf, des is es Gmoahaus
17. Da Muijer malt des Droat
18. Der Scheirer mit seim Haufa Weiber.
19. Da Hollner hot viel Nuß, des macht eam koan Verdruss
20. Da Schneiderquirl, mit seim dasoachten Husatürl.
21. Da Quarte mit seim zerrissner Laudate.
22. Da Bachhueber ist da Viechdotor.
23. Da Killbauer hat viel Taubn,
24. Des will da Ganser gor net glaub`n.
25. Der Six mit seina schwarzen Stiefelwichs.
26. Da Kotmer mit seina drum Schnurbartbindn.
27. Da Friabeiß is`s Studentenhaus
28. Da Rial des is des Freudenhaus,
29. Da Scharpf, des is da ander Wirt,
30. Der macht si glei des Leben hirt.
31. Der Binder is der Kälberschinder
32. Da Goima is da Forster Jackl
33. Beim Schrankenweber is es Dorf aus.

Die Verse mit ihrem Bezug zu den Hausnamen des Ortes werden nur dann in vollem Umfang erschlossen, wenn die konkrete Verbindung zu den einzelnen Häusern und Höfen hergestellt wird, wie er zur Zeit der Entstehung der Verse bestanden hat, aber auch in der heutigen Zeit noch besteht. Diese Beziehung ergibt sich aus der nachfolgenden Hausnamensliste, die den einzelnen, nummerierten Versen die historische Hausnummern, die jeweiligen Hausnamen zuordnen und darüber hinaus die heutigen Hausnummern genannt sind:

Hausnamensliste im Kataster von 1898¹,
nach den laufenden Textnummern der Pobenhäuser Litanei
und den Straßenzügen Schrobenhausener- und Neuburger Straße

Zeile Litanei	HsNr. 1898	Hausname 1898	HsNr. 2003
Nicht erwähnt	20	Wimmer	SOB 15
Nicht erwähnt	21	Mundigel	ND 2
Nicht erwähnt	22	Schmalzl	ND 4
Nicht erwähnt	49	Stoffel	SOB 17
1	5	Kigler	SOB 3
2	4	Hofbauer	SOB 7
3	3	Stricker	SOB 9
4	2	Seelhofer	SOB 13
5	1	Wirth	SOB 15
6	50	Spieshauser Gumpert als FN	SOB 17
7	48	Lipp	SOB 19
8	47	Rauch	SOB 21
9	46	Sandmair Rusch als FN	SOB 23
10	45	Schwab	SOB 25
11	44	Huis	SOB 27
12	43	Schreiner Lippn Peter	SOB 29
13	37	Bachmann	SOB 37
14	18	Wagner	StQ 3
15	73	Neuhauser	SOB 34
16	63	Gemeindehaus	Erlenweg 2
17	41	Müller	Erlenweg 4
18	40	Scheurer	SOB 30
19	39	Hollner	SOB 20

¹ Die Gesamtliste der Hausnamen , die im Kataster für 1898 mitgeteilt werden, sind in der Anlage „Hausnamen“ unter 1898 wiedergegeben. Zeichenerklärung: SOB = Schrobenhausenerstraße, STQ = St Quirin Straße, ND = Neuburgerstraße, FN = Familienname

20	38	Schneiderquirl	SOB 18
21	36	Quarti	Am Bachl 2a – c
22	35	Zimmergori (Bauchhuber als FN)	SOB 14
23	34	Kindlbauer (Killbauer)	SOB 12
24	33	Ganser	ND 1
25	31/32	Six	ND 3
26	30	Kothmann (Kotmer), siehe Anm. 2	ND 5
27	29	Frühbeis	ND 7
28	28	Riedl (Rial), siehe Anm. 2	ND 9
29/30	27	Ettl/Scharpf	ND 11
31	24	Binder	ND 10
32	23	Gallermann (Goimer), siehe Anm. 2	ND 6
33	26	Schrankenweber	ND 11

Diese Aufstellung verdeutlicht, dass die weit überwiegende Zahl der Häuser für die die Hausnamen stehen, an der Schrobenhausener- und der Neuburgerstraße liegen. Ausnahmen bezüglich der Lage an den Hauptverkehrswegen bilden hier nur folgende Anwesen:

- 1 Erlenstraße 4 mit dem Hausnamen „Müller“, das tatsächlich bis Anfang der dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts die Mühle von Pobenhäusern beherbergte.
- 2 Erlenstraße 2, das Gemeindehaus, das auf gemeindlichem Grund stand und als Armenhaus eingestuft wurde.
- 3 Am Bachl 2 a – c, das sog. Quarti-Anwesen.

Gemeinsam ist den Anwesen „Müller“ und dem „Armenhaus“, dass sie für die Gemeinschaft eine erhebliche Bedeutung hatten. Aber auch die Mühle hatte schon wegen der Kornverarbeitung eine sehr wichtige Funktion für die bäuerlichen Betriebe und damit für die Gemeinschaft, denn das geerntete Korn musste je nach Verwendung als Mehl oder als Schrot¹ gemahlen werden, worauf die Dorfgemeinschaft fast vollständig angewiesen war.

¹ Getreideschrot wird für die Viehfütterung benötigt.

Das Armenhaus nahm sich der Bedürftigen an und bewältigte auf diese Weise die Gemeinschaftsaufgaben der sozialen Fürsorge.

Das „Quarti-Anwesen“, mit der heutigen Anschrift Am Bachl 2 a – c, zählte ursprünglich zur Schrobenhausenerstraße und wurde deshalb auch in der Litanei entsprechend berücksichtigt. Die ursprüngliche Hausnummer war Schrobenhausenerstraße 16. Diese Hausnummer ist bis heute nicht wieder vergeben worden.

Dass die Anwesen mit dem Hausnamen Wimmer und Mundigl nicht berücksichtigt werden, obgleich sie an der Schrobenhausenerstraße liegen, liegt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit daran, dass bei ihnen die Besitzer ständig wechselten und sie später in anderen Anwesen aufgegangen sind, sodass eine Charakterisierung keinen Sinn mehr machte.

Der Wimmerhof¹ hatte bereits seit 1800 insgesamt 4 Besitzer und kam nach 1930 zum Anwesen „Wirt“ Schrobenhausenerstraße 15 und der Mundiglhof ging ab 1873 durch Heirat auf den Namen Schierl über und gelangte nach ständigen Wechseln letztlich im Jahre 1909 an die Eheleute Rusch.

Die gesamte Neuburgerstraße und der westliche Teil der Schrobenhausenerstraße werden schon bei Adrian v. Riedl 1792 als Teil der Chaussee von München über Pfaffenhofen a. d. Ilm nach Neuburg a. d. Donau beschrieben², wobei aus dieser Darstellung ersichtlich wird, dass diese Straße über Pobenhausen und Lichtenau bis zur Kultivierung des Donaumooses 1791 die einzige Durchfahrtsmöglichkeit durch das sumpfige Donaumooses darstellte, wollte man das Donaumoos nicht weiträumig entlang seines Ost- und anschließend Nordrandes über Reichertshofen und Weichering umfahren³.

Der östliche Teil der Schrobenhausenerstraße stellt die Verbindung nach Niederarnbach, Schrobenhausen und Hohenwart her, war also wichtige Verkehrsverbindung nach Westen zu den Gerichtsorten und Märkten.

Aufgrund der dargestellten Lage können die in der „Pobenhausener Litanei“ wiedergegebenen Anwesen als „Anlieger“ bezeichnet werden.

Nicht berücksichtigt werden in der sog. Litanei die weniger wichtigen Straßenzüge, wie etwa die Straßen mit den heutigen Straßennamen: Arnbachstraße, Am Bachl, Angerstraße, Bergstraße, Erlenweg, Kalvarienbergstraße, Ledergasse und St. Quirin Straße.

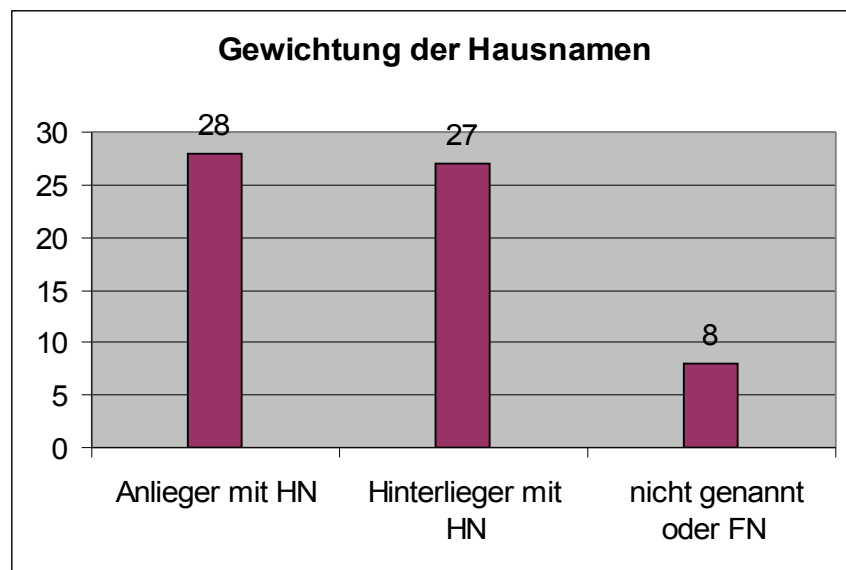
Von den insgesamt bestehenden 63 Gebäuden werden 28 mit ihren Hausnamen in der Litanei erwähnt. Die weiteren 27 Gebäude mit ihren bestehenden und auch bekannten Hausnamen aber nicht. Die beiden Kirchen, nämlich die Pfarr- und die Wallfahrtskirche sowie das Pfarrhaus hatten keine Hausnamen. Gleiches gilt für das im Gemeindeeigentum stehenden Gebäude, das in der

1 Das Dorf Pobenhausen, Wimmerhof, SOB 15.

2 Riedl Adrian v.: Reiseatlas von Bayern, 1796 Nr 42

3 Riedl Adrian v. Plan des unter Culur stehenden Churfürstlichen Schrobenhausener oder Donauer Lehen Mooses, 1792, Stichesammlung des Verfassers.

Litanei lediglich mit dem Eigentumsverhältnis als „Gmoahaus“ bezeichnet wird. Bei 5 Anwesen hatte sich der Hausname im Zeitraum 1810 – 1936 geändert oder war erst nach 1810 überhaupt erst entstanden, sodass aus Gründen der Nachhaltigkeit eine Berücksichtigung dieser Hausnamen nicht erfolgte. Dies bedeutet, dass bei den insgesamt 55 nachhaltig bestehenden Hausnamen, dass ca. 51 % in der Litanei erwähnt werden, 49 % aber nicht. Das Dorf teilt sich nach der Anschauung der Bewohner von Pobenhausen selbst in zwei Gruppen, wobei die dritte Gruppe nicht dem Bereich der Hausnamen zuzurechnen ist, weil reine Familiennamen mitgeteilt werden oder aber lediglich Funktionshinweise gegeben werden, wie beispielsweise beim Pfarrhaus. Diese Gewichtung lässt sich graphisch folgendermaßen darstellen:



Aus dieser Darstellung kann entnommen werden, dass der Pobenhausener Litanei eine Einteilung der Häuser und Höfe im Dorf zugrunde liegt, die als Maßstab die Lage der Häuser und Höfe an den wichtigen Verkehrswegen oder ihre Bedeutung für die Gemeinschaft hat.

Die unterschiedliche Gewichtung der Hausnamen im Dorf, die man als „Anlieger“ und als „Hinterlieger“ bezeichnen könnte, zeugt aber gleichzeitig davon, dass die Hausnamen in Pobenhausen mehr sind als nur reine Kennzeichnung von Gebäuden. Ihnen wird zumindest eine Wertung nach ihrer Bedeutung für die Gemeinschaft der Dörfler, die wirtschaftlicher oder unterstützender Natur sein kann, zuerkannt.

Beachtung muss in diesem Zusammenhang aber die Tatsache finden, dass die Litanei die Bewertung durch die Bewohner von Pobenhausen selbst zum Ausdruck bringt, denn diese Litanei ist im Dorf selbst entstanden und hatte auch nur Bedeutung für die Einheimischen, denn ein Fremder verstand gerade wegen der Hausnamen den Sinn der Litanei, von Ausnahmen abgesehen, nicht.

Damit erhalten die Hausnamen in Pobenhausen eine über die reine Kennzeichnung hinausgehende Beachtung, denn sie verbinden mit einem bestimmten Hausnamen gleichzeitig auch noch eine soziale Wertung der Dörfler selbst. Hier wird die wesentlich anders gelagerte Bedeutung der Hausnamen auf dem Lande deutlich, die dazu geführt hat, dass die Hausnamen auf dem Land im Gegensatz zu den Städten erhalten blieben.

Der Wandel bei den Hausnamen

Wie die nachfolgende Übersicht der Hausnamen in Pobenhausen verdeutlicht, hat sich der weit überwiegende Teil der Hausnamen im berücksichtigten Zeitraum gestaltet hat:

Hausnamenübersicht¹

Hausnamen 1810	Hausnamen 1862	Hausnamen 1898	Hausnamen 1936	Hausnamen unverändert
Bader Toni	Schusterthanner	Schusterhannes	Baderschuster	Veränderung
Baumeister	Baumeister	Baumeister	Baumeister	X
Bergbauer	Bergbauer	Bergbauer	Bergbauer	X
Bergmesner	Bergmesner	Bergmesner	Bergmesnerhof	X
Bergweber	Bergweber	Bergweber	Bergweber	X
Bisthumer	(Weber) Bisthumer	Bisthumer	Aufgegangen	Veränderung
Donauhansl	Donauhansl	Donauhansl	Donauhansl	X
Fischbauer	Fischbauer	Fischbauer	Fischbauer	X
Fleisch Schneider	Schneiderquirl	Schneiderquirl	Schneiderquirl	
Frühbeiß	Frühbeis	Frühbeis	Fruebeis	X
Galler dony	Gallermann	Gallermann	Gallermann	X
Ganser	Ganser	Ganser	Ganser	X
Geiger	unerwähnt	unerwähnt	Geigerschuster	
Gemeinde POB	Armenhaus	Armenhaus	Hirtenhaus	X
Gitlmüller	Gitlmüller	Gitlmüller	Kohlmüller	Veränderung

¹ Entnommen der Anlage: Hausnamen getrennt nach den dort angegebenen Jahren.

Hofbauer	Hofbauer	Hofbauer	Hofbauer	X
Hollner	Hollner	Hollner	Hollner	X
Hues	Hues (Huis)	Huisbauer	Huis	X
Kigler	Kigler	Kigler	Kiegler	X
Kindlbauer	Kindlbauer	Kindlbauer	Kindlbauer	X
Kirmzainer	Schmalzl	Schmalzl	Schmaitzl	
Kothmann	Kothmann	Kothmaier	Kotmann	X
Kram(m)er	Kram(m)er	nicht erwähnt	Krämer	X
Kreitmeier	Kreitmeier	Kreitmeier	Kreitmeier	X
Kühmattes	Lukas	nicht erwähnt	Lukas	X
Lippn Sepp	Lippn Sepp (Lipp)	Lipp	Lipp	X
Lochgaberl	Lochgaberl	Lochgaberl	Lochgaberl	X
Mairdoni	Mairdoni	Mairdoni	Meier- dammer	Veränderung
Moosmichl/Schwab	Schwab	Schwab	Schwab	Veränderung
Morasch	Bachmann	Bachmann	Bachmann	Veränderung
Mossschneider	Mossschneider	Mossschneider	Mooschneider	X
Müller	Müller	Müller	Müller	X
Mundigl	Mundigl	Mundigl	Mundigl	X
Ochsennatzi	Wacker	Wacker	Wacker Wagger)	X
Pichler	Pichler (Bichler)	Bichler	Pichlerbauer	X
Quarti	Quarti (Baderwendl)	Quarti	Quartie Bachschuster	X
Rauch	Rauch	Rauch	Rauch	X
Riedl	Riedl	Riedl	Riedl	X
Samber	Sandmair	Sandmair	Sander	
Schafanderl	Schafanderl	Schafanderl	Schafanderl	X
Schäffler	Binder	Binder	Binder	Veränderung
Scharpf	Buchbinder	nicht erwähnt	Scharpf	Veränderung

Scheirer	Scheurer	Scheirer	Scheurer	X
Scheirermartl	Scheirermartl	Scheirermartl	Scheirermartl	X
Schmied	Schmied	Schmied	Schmiede- Meister	X
Schneider Jaggl	Schneiderjackl	Schneiderjackl	Schneidersepp	Veränderung
Schrankenweber	Schrankenweber	Schrankenweber	aufgegangen	Veränderung
Schulmeister	Schulmeister	nicht erwähnt	Schulmeister	X
Schuster	Schuster (hirs)	Schusterhirs	Schusterhiersl	X
Selhofer	Selhofer	nicht erwähnt	Seelhofer	X
Sixt	Six	Six	Six	X
Spießhauser	Spießhauser	Spieshauser	Aufgegangen	Veränderung
Stophel	Stophel (Stoffel)	Stoffel	Stoffel	X
Stricker	Stricker (bauern)	Strickerbauer	Sricker	X
Vinzent	Glas	Glas	Glassepp	
Wagner	Wagner	Wagner	Wagner	X
Wimmer	Wimmer schneider)	Wimmer schneider)	Aufgegangen	Veränderung
Wirth	Wirth	Wirt	(Alter) Wirt	X
Zanker	Zanker	Zanker	Zankl	X
Zimmergori	Zimmergori	Zimmergori	Zimmergorin	X
Zosel	Schreiner	Lippn Peter	Schreiner	Veränderung
	Schustermus	Schustermus	Schustermusl	Zu kurzzeitig
	Fischer	Fischer	Fischer	Zu kurzzeitig
		Neuhauser	Neuhauser	Zu kurzzeitig

Die Übersicht verdeutlicht, dass sich die Hausnamen in ihrer weit überwiegenden Zahl über den herangezogenen Zeitraum von 120 Jahren im Wesentlichen unverändert erhalten haben. In dieser Ausprägung haben sie zwar eine ähnliche Funktion wie die heutigen Hausnummern, die auch gleich bleiben, selbst wenn die Eigentümer der Häuser wechseln, aber sie verfügen über einen größeren Informationsrahmen.

Für die Veränderungen bei den Hausnamen kommen Veränderungen in der

Tätigkeit, wie etwa bei Geiger und Geigerschuster oder Kirmzainer und Schmaizl in Frage, wie aber auch Erwerbsvorgänge, wie etwa beim Anwesen Schrankenweber, das mit Kaufvertrag von 24.9.1862 durch den Nachbarn, Ettl Kaspar erworben worden ist¹.

Aber auch die Tatsache ist zu berücksichtigen, dass durch völlig geänderte Verhältnisse die eigentlichen Aussagen der Hausnamen nicht mehr zutreffend sind, wie dies z. B. bei Kirmzainer, also einem Korbflechter und dem Nachfolgenamen Schmaizl der Fall ist, wobei der folgende Hausname aus einem Personennamen entstanden ist². Dem steht aber gleich der Vorgang, dass ein Grundstück durch eine erstmalige Bebauung erschlossen worden ist, wie dies etwa bei den Hausnamen Fischer und Neuhauser der Fall ist, wobei dieser Vorgang schon durch den Hausnamen „Neuhauser“ zum Ausdruck gebracht wird.

Strukturenbildung bei Hausnamen

Der Grund dafür, dass überhaupt Hausnamen gebildet wurden, war die Notwendigkeit, sich in einer Ansiedlung orientieren zu müssen und die einzelnen Bewohner identifizieren zu können. In den Städten entfiel dieser Grund mit der Einführung der Hausnummern und der Rechtsrelevanz der Familiennamen.

In den Dörfern aber lagerten sich im Laufe der Zeit Kennzeichnungen an, die über eine reine Orientierung und einfache Identifikation hinausgingen und in Kurzform einen größeren und weiterreichenden Informationsgehalt hatten. Dieser Informationsgehalt aber machte die Hausnamen für diejenigen, die im Dorf lebten auch nach den Gesetzesänderungen des Staates nicht weniger attraktiv, denn die staatliche eingeführten Hausnummern und Familiennamen konnten die durch die Hausnamen gegebene Informationen in diesem Umfang nicht vermitteln.

Die Hinweise, die die Hausnamen geben, sind zu einem ganz wesentlichen Teil Hinweise auf besondere Tätigkeiten, die im Dorf gebraucht worden sind. So trug der Müller auch den Hausnamen Müller³ und zwar auch dann, als der Inhaber der Mühle „Zrirschling“ hieß, denn das Wichtige an der Bezeichnung Müller war die Arbeit in der Mühle und nicht die Person des Müllers. Aus diesem Grunde war auch kein Zusatz zu der Bezeichnung Müller notwendig.

Nicht anders verhielt es sich beim „Wirt“, wobei gerade dieser Hinweis eben nicht nur auf einen Gastgeber hinwies, sondern auch auf die Tatsache, dass man dort nützliche Informationen bekommen konnte, wie etwa über Preise,

1 Kaufvertrag vom 24.9.1862 durch Ettl Kaspar, Häuserbuch: Kopie unter Bildteil Neuburgerstraße 11, Abbildung 4

2 Häuserbuch: Neuburgerstraße 4 Textteil unter 1822.

3 Anlage Häuserbuch, Erlenweg 4

Grundstücksverkäufe und persönliche Hinweise auf etwa heiratsfähige Töchter und deren Mitgift im und außerhalb des Dorfes¹.

Ein weiteres Segment waren die Personennamen, gleich ob Vor- oder Familienname, mit einem Zusatz, etwa dem eines Handwerks, gebräuchlich waren. In diesem Zusammenhang kann darauf verwiesen werden, dass diese Art der Hausnamenbildung nachhaltig dann vorkommt, wenn mehrere gleichartige Tätigkeiten im Dorf vorkamen.

Seltener war die Kennzeichnung durch örtliche Hinweise. Diese wurden jedoch vornehmlich dann gegeben, wenn der Name allein die genaue Identifikation nicht herzustellen vermochte oder es sich um eine besondere örtliche Situation gehandelt hat. Der Bergmesner war eben nicht der Mesner, der für die Pfarrkirche zuständig war, sondern der, der die Wallfahrtskirche auf dem Kalvarienberg zu betreuen hatte².

Daraus kann ein gewisser Aufbau der Hausnamen abgeleitet werden, der erkennen lässt, welche Schichten der regelmäßigen Hausnamensbildung zugrunde liegen, wenn man auch anzuerkennen hat, dass das Zustandekommen der Hausnamen keinen strengen Regeln unterworfen ist, sondern auch dem Sprachgebrauch, markanten Eigenschaften einer Person, dem Sprachempfinden und den damit verbundenen Mentalitätseinflüssen unterliegt, sodass lediglich von einer Grobkonstruktion gesprochen werden kann. Diese allerdings lässt die Bereiche erkennen, die wesentlich bei der Bildung der Hausnamen beteiligt sind.

Schichtungsmodell Hausnamen in Pobenhausen

1 Hinweis von Huber Berta vom 27.7.2004

2 Anlage Häuserbuch, Kalvarienbergstraße 9

